**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 12 (1936)

**Heft:** 25

Rubrik: Kleine Welt

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Fähren

## Liebe Kinder!

«Eine Fähre, was ist das?» «Eine Fähre, was ist das?» fragte ein kleines, gwundriges Mädchen den Unggle Redakter, als es von dem großen Fähren - Unglick hörte, das sich kürzlich in Mähren ereignete. Obwohl euer Unggle Redakter kein Schulmeister ist, der alles weiß und besser wissen will als ihr, so legt er euch heute

als ihr, so legt er euch heute zur Belehrung doch ein paar Fährenbilder vor Augen. Dann merken alle so-fort, was eine Fähre für ein Vehikel ist. In der Schweiz sind die Fähren wohl an den Fingern abzuzählen. Da gibt's einige, den Fingern abzuzählen. Da gibt's einige, die über den Rhein führen, indem sie die Leute von einem Ufer zum andern bringen. Wer eine Schulkarte des Kantons Zürich besitzt, sollte einmal versuchen, einige Fähren-Uebergänge über die größten Flüsse herauszufinden. Das ist sehr kurzweilig. Unten am Rand der Karte findet ihr das Zeichen für Fähre. Nur einen Wink will ich den Entdeckungslustigen geben: vergeßt die Töß nicht, dort gibt's nämlich auch noch eine Fähre. Von der Automobil-Fähre über den dort gibt's namiich auch noch eine Fahre. Von der Automobil-Fähre über den Zürichsee werdet ihr auch schon gehört haben. Diese trägt die Autos von Horgen nach Meilen über den See, damit sie gen hath Mehreh über den des draht sie nicht den weiten Umweg über Rapperswil oder Zürich zu machen haben. Ihr seht also, eine Fähre ist mehr oder weniger ein Schiff, oder wenn ihr wollt, ein bewegliches, schwimmendes Stück einer Brücke. Die Menschen haben schon unt alle Arten problett Flüsser zu übereiner Brücke. Die Menscheh haben schon auf alle Arten probiert, Flüsse zu über-queren, ohne daß sie gerade feste Brük-ken zu bauen brauchten. Je einfacher, primitiver die Völker sind, desto ein-facher sind auch ihre Transportmittel. Auf einem der Bilder hier seht ihr eine Fähre als ein Floß aus Bambusstäben ge-



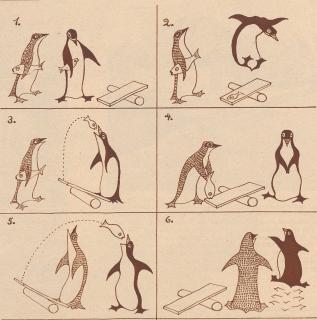
Eine ganz primitive Bambus-Fähre in Zentral-Java.

flochten. Ueber den Fluß ist ein Seil gespannt. An diesem ziehen sich die Ja-vaner auf dem Floß ans andere Ufer hinüber. Da ist die schwebende Fähre über den alten Hafen von Marseille schon über den alten Hafen von Marseille schon etwas anderes. Die ist an langen Drahtseilen an einer Eisenbrücke aufgehängt, von der ihr auf dem Bilde links gerade noch einen hohen Eisenmast erblicken könnt. Die Fähre schwebt mit Fuhrwerken und Fußgängern beladen ein paar Meter über dem Wasser lautlos von einem Hafenufer zum andern. Drüben können die Fuhrleute gleich weiter fahren, ohne vom Bock heruntersteigen zu. ren, ohne vom Bock heruntersteigen zu müssen. Und zuletzt zeigt euch der Unggle Redakter noch eine Fähre, die gleich mehrere Eisenbahnwagen über gleich mehrere Eisenbahnwagen über einen breiten Fluß in Hinterindien trans-portiert. Dort hören die Schienen der Eisenbahnstrecke plötzlich am Ufer des Flusses auf. Die Fähre lädt den ganzen Eisenbahnzug auf und trägt ihn ans an-dere Ufer hinüber. Drüben werden die Wagen wieder in die Schienen der Strecke einerfürz. Die Reisenden müssen schon eingefügt. Die Reisenden müssen schon ein wenig Geduld haben, bis der Fluß überquert ist und sie weiterfahren kön-nen. Aber in Hinterindien kommt's auf einen Tag früher oder später nicht an.

Freundliche Grüße von eurem

Unggle Redakter.





Eine Fabel ohne Worte für Leutchen, die immer alles nachmachen wollen!